

Realität des Leides, Wirklichkeit Gottes - Das Problem der Theodizee

8. Sitzung

- „Schwierigkeiten, den Lauf der Weltbegebenheit mit der Göttlichkeit ihres Urhebers zu vereinigen“ (Kant, Über das Mißlingen aller Versuche in der Theodizee, A 205. Anm).

„dass alle bisherige Theodizee das nicht leiste, was sie verspricht, nämlich die moralische Weltweisheit ... zu rechtfertigen“ und dass „unsere Vernunft“ die Welt, wie sie sich unserer Erfahrung darbietet, niemals in ein rationales Verhältnis zur göttlichen Weisheit setzen könne. Insofern Theodizee ein Prozess ist, so endet er mit dieser Einsicht für immer“.

- Lit: Odo Marquard: Entlastungen. Theodizeemotive in der neuzeitlichen Philosophie, in: ders., Apologie des Zufälligen, Stuttgart 1986, 11-32.
- Arnulf von Scheliha: Der Glaube an die göttliche Vorsehung. Eine religionssoziologische, geschichtsphilosophische und theologiegeschichtliche Untersuchung, Stuttgart, 1999.
- C. H. Ratschow: Das Heilshandeln und das Welthandeln Gottes. Gedanken zur Lehrgestalt des Providentia-Glaubens in der evangelischen Dogmatik, NZST 1, 1959, 25-80.

- Marquard

„Tribunalisierung der modernen
Lebenswirklichkeit“ (12

Wo Theodizee ist, ist Neuzeit, wo Neuzeit ist, ist
Theodizee(Marquard, 14)

bonum durch malum-Figur

Pannenberg, Sy. Theol. II, 69

Lehrstück von der göttlichen Weltregierung
(Vorsehung) handele von der „Treue Gottes in
den Veränderungen der geschöpflichen
Wirklichkeit“:

providentia: pronoia

Epikur 341 – 271

Intermundien

Unbekümmertheit der Götter um die Welt: Götter
existieren in Zwischenräumen

ataraxia

Erregung, Pathos, Affekt

Frömmigkeit als angstfreie Ehrfurcht

Ps 127,1: Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen

Jes 26, 12: Alles, was wir ausrichten, das hast Du für uns getan

Jer 10, 23: „Ich weiß, daß des Menschen Tun nicht in seiner Gewalt steht, und es liegt in niemandes Macht, wie er wandle oder seinen Gang richte“

- Prov 19, 21: In eines Mannes Herzen sind viele Pläne; aber zustande kommt der Ratschluß des Herrn
- 21,1: Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn wie Wasserbäche; er lenkt es, wohin er will

M. Noth, Geschichte Israels 202f: Zeit der salomonischen Aufklärung: „Sie sehen Gott nicht mehr mit einzelnen mächtigen Wirkungen unmittelbar in den Gang der Dinge eingreifen“ „Im Vordergrund handeln für sie Menschen mit ihrem Wollen, ihrer Klugheit und mit ihren Erfolgen, mit ihren Torheiten und ihren Bosheiten ... Und doch bleibt für sie Gott der Herr der Geschichte, indem er – oft kaum spürbar und sichtbar – das menschliche Handeln bestimmte und durch dieses menschliche Handeln den Geschichtsverlauf zu dem von ihm gewollten Ziele führte“

„Die Tatsache, daß der Gott Israels seinem Volk in erster Linie im geschichtlichen Geschehen begegnet war und begegnete, ließ Israel auf den Zusammenhang des geschichtlichen Geschehens achten, weil hier im letzten Grunde nicht Menschenhandeln, sondern Gotteshandeln erkennbar war. So sind in der davidisch-salomonischen Zeit aus Israel geschichtliche Darstellungen zusammenhängenden Zeitgeschehens hervorgegangen, längst ehe es in Griechenland oder sonst in der uns bekannten Welt eine Geschichtsschreibung gab“

2 Sam 17, 14b: „Jahwe hat es so angeordnet, (so schickte es der Herr) daß der gute Rat Ahithophels abgelehnt wurde, damit Jahwe das Unheil über Absalom brächte“

1. Kor 12, 6: Gott wirkt alles in allen: zunächst bezogen auf das Zusammenwirken der Gaben in der Gemeinde

- Röm 8, 32
- Röm 11, 36

prima causa/causae secundae

conservatio

concursus divinus

gubernatio

– permissio

– impeditio

– directio

– determinatio

Gubernatio = Actus providentiae, quo Deus
optime res et actiones creaturarum ordinat
und ad fines suos dirigit:

(cf. Schmid/Pöhlmann, 122)

suaviter coinfluit (Hollaz, David: 1648-1713:
Examen theologicum acroamaticum)

providentia ordinaria / extraordinaria

providentia generalis/ specialis /specialissima

Gotthold
Ephraim Lessing
(1729-1781)



„die Ausbildung geoffenbarter Wahrheiten in Vernunftswahrheiten ist schlechterdings notwendig, wenn dem menschlichen Geschlechte damit geholfen sein soll. Als sie geoffenbart wurden, waren sie freilich noch keine Vernunftswahrheiten; aber sie wurden offenbart, um es zu werden“ (§ 76)

- . „Warum wollen wir in allen positiven Religionen nicht lieber weiter nichts, als den Gang erblicken, nach welchem sich der menschliche Verstand jedes Orts einzig und allein entwickeln können, und noch ferner entwickeln soll?“ (Vorbericht)

„Sie wird gewiss kommen, die Zeit eines *neuen ewigen Evangeliums*, die uns selbst in den Elementarbüchern des Neuen Bundes versprochen wird“ (§ 86)

Joachim von Fiore

„das ungeschliffenste, das verwilderste, um mit ihm ganz von vorne anfangen zu können“ (§ 8)

„Was die Erziehung bei den einzelnen Menschen ist, ist die Offenbarung bei dem ganzen Menschengeschlecht“ § 1

„Erziehung gibt dem Menschen nichts, was er nicht auch aus sich selbst haben könnte: sie gibt ihm das, was er aus sich selber haben könnte, nur geschwinder und leichter“ § 4

„zufällige Geschichtswahrheiten können der
Beweis von notwendigen
Vernunftswahrheiten nie werden“ (352)

„Das, das ist der garstige breite Graben, über den ich nicht kommen kann, so oft und ernstlich ich auch den Sprung versucht habe. Kann mir jemand hinüber helfen, der tu es; ich bitte ihn, ich beschwöre ihn. Er verdient ein Gotteslohn an mir“ (353).